

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 118 (1952)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Ausländische Armeen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den beiden Brücken über die Dubysa, zu und nahmen sie nach geringer Gegenwehr in Besitz. Die 50 m tiefer als die Umgebung gelegene nördliche Brücke wurde von Schützen übersetzt und auf den jenseitigen Höhen ein Brückenkopf gebildet. Voran durchfurteten die Panzer den Fluß neben der baufälligen Brücke und blieben mit Teilen als Einsatzreserve im Brückenkopf, der sogleich nach allen Seiten hin zur Verteidigung eingerichtet wurde, da sich noch starke zersprengte feindliche Abteilungen in den umliegenden Wäldern eingenistet hatten. Wenige Stunden später hatte auch die südliche Kampfgruppe die feindlichen Nachhuten geworfen und sich mit dem Krad-Sch.Bat. 6 am Ostufer der Dubysa festgesetzt. Nach Zurücklegung von 55 km und mehrstündigen Kämpfen hatte damit die 6. Panzerdivision ihre Tagesziele erreicht. Der Abendhimmel begann sich zu röten und bevor noch die Dämmerung einbrach, trat überall Ruhe ein. Die Feldküchen kamen heran und alles, was nicht im Sicherungsdienste stand, sammelte sich um sie und nahm die wohlende warme Mahlzeit ein. Sie bildete den freudigen Abschluß des erfolgreichen Tages. Die Offiziere besprachen noch die ablaufenden Kampfereignisse und trafen Vorsorgen für den nächsten Tag. Nur die Kommandeure dachten auch über die Leistungen des Gegners nach und gaben ihrem Erstaunen Ausdruck, wie es dieselbe Infanterie, die ihnen am Vortage südlich Tauroggen gegenüberstand und schon um die Mittagsstunde durchbrochen und weit überholt war, zuwege gebracht hat, in 24 Stunden 75 km ohne Weg und Steg zu Fuß zurückzulegen, sich sofort wieder zur Verteidigung einzurichten und ohne Rast und Ruhe so zähe zu kämpfen, wie es der heutige Tag erwies. Diese Tat sache dämpfte ihre Freude über den errungenen Erfolg, denn sie ließ erkennen, daß dieser hartnäckige Gegner wohl Raum verlieren, aber sich niemals geschlagen geben werde. Schon der folgende Tag sollte einen Beweis dafür erbringen.

(Schluß folgt)

---

## AUSLÄNDISCHE ARMEEN

---

### Atlantikpakt-Streitkräfte

*Amerikanische Waffenhilfe:* Im Jahre 1951 haben die Vereinigten Staaten 7000 Panzer und militärische Fahrzeuge, 8000 Ausrüstungen, die Produkte der Elektrotechnik darstellen, mindestens 10 000 Artilleriegeschütze und 135 000 Kleinwaffen sowie andere militärische Ausrüstungsgegenstände an andere Staaten geliefert. Der Stabschef der amerikanischen Armee, General Collins, der diese Angaben machte, betonte, daß von den Vereinigten Staaten die gleichen Ausrüstungstypen nach Europa gesandt werden

wie nach Korea. «Einige von ihnen sind bei weitem besser als irgend etwas, das die Sowjets uns entgegenstellen könnten.»

Im französischen Verteidigungsministerium wurde offiziell bekanntgegeben, daß demnächst das 117. amerikanische Erkundungsgeschwader in Europa eintreffen werde. Diese Formation wird dem Oberkommandierenden der NATO, General Eisenhower, unterstellt werden. Das amerikanische Geschwader wird in Toul im Departement Meurthe et Moselle stationiert.

*Kanadische Waffenlieferungen:* Nach einer Mitteilung des kanadischen Verteidigungshauptquartiers liefert Kanada an Italien 16 mit Radar ausgerüstete Fliegerabwehrgeschütze. Diese Lieferung erfolgt im Rahmen des gegenseitigen Hilfsplanes der Atlantikpaktländer. Bisher wurden 8 derartige Geschütze mit vollständiger Ausrüstung an Portugal geliefert. Weitere 16 Flabgeschütze erhält Holland. Die bisherige Materialhilfe Kanadas an die NATO-Länder wird auf etwa 195 Millionen Dollars geschätzt. Bei seinem kürzlichen Besuch in Ottawa hat Churchill mit der kanadischen Regierung die Erhöhung dieser Waffenlieferungen an europäische Staaten besprochen.

*Größere Vollmachten für Eisenhower:* An einer Pressekonferenz teilte Averell Harriman mit, daß General Eisenhower gemäß dem jetzt angenommenen Plan für die Ausrüstung Europas im Jahre 1952 größere Vollmachten erhalten werde. Das Ziel sei, rasch kampffähige Kräfte auf der Grundlage der verfügbaren Leute und Mittel aufzubauen. Eisenhower soll namentlich vermehrte Befugnisse in der Aufstellung eines Systems der Prioritäten beim Aufbau der atlantischen Armee erhalten.

## **Vereinigte Staaten**

*Große Rüstungsanstrengungen:* Der Leiter des amerikanischen Mobilisationsamtes für die Landesverteidigung, Charles Wilson, führt in einem Bericht an Präsident Truman aus, im Jahre 1951 hätten die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Wiederaufbau großes Erfolge zu verzeichnen gehabt, ohne die normale Tätigkeit der Industrie wesentlich zu beeinträchtigen. Die Armee sei um eine Million Mann vergrößert worden. Die Ablieferung von Waffen und Ausrüstung habe den Wert von zwei Milliarden Dollar monatlich erreicht, während die Stahlproduktionskapazität um vier und die Stromproduktion um zehn Prozent gestiegen sei. Dabei seien die Grundlagen für eine weitere Erweiterung der Produktion im Jahre 1952 und im Jahre 1953 gelegt worden. Bei bestimmten wichtigen militärischen Artikeln sei das vorgesehene Produktionsmaximum bereits erreicht worden. Gegen Ende 1952 dürfte mit Ausnahme des Flugzeugbaus auf allen Gebieten der militärischen Produktion das vorgesehene Maximum erreicht sein.

*Atombombenrüstung:* Vor einigen Jahren bildete der Mangel an Uranium ein Haupthindernis der Atombombenfabrikation. Diese Schwierigkeit ist jetzt völlig überwunden, nachdem die Vereinigten Staaten in verschiedenen Ländern der freien Welt ungehinderten Zugang zu den Uranvorkommen haben. Diese sollen genügend umfangreich sein, um die Produktion zu verfünfachen. Die Regierung Truman beabsichtigt, sich diese Quellen nutzbar zu machen. Es werden gegenwärtig in Nordkarolina und im Staate Kentucky zwei riesige Werke gebaut. Nach deren Inbetriebnahme soll eine Verdoppelung der jetzigen Atombombenfabrikation möglich sein. Die beiden Werke sind auf 1,5 Milliarden Dollar veranschlagt. Diese Summe entspricht den Gesamtausgaben, die bis zur Herstellung der ersten Atombombe für Forschungen und Bauten aufgewendet wurden.

*Die US.-Luftwaffe in England:* In England ist in den letzten dreieinhalb Jahren «unter der Hand» eine starke amerikanische Luftwaffenposition entstanden. Neben sechs der besten Luftbasen des Landes umfaßt sie zwei große Depots. Die ständige Belegung der Basen wird auf 20 000 Mann geschätzt. Die Entwicklung der amerikanischen Luftbasen in England begann 1948 mit dem Übungsprogramm der amerikanischen transkontinentalen Bomber. Ein Bombergeschwader verblieb je einen Monat in England, bevor es den Rückflug über den Ozean antrat. Die steigenden Bedürfnisse der Ausbildung haben schließlich dazu geführt, daß sich heute eine ganze amerikanische Luftflotte, die auch Jäger und Jagdbomber umfaßt, auf englischem Boden befindet. Gegenwärtig sind vier neue Flugplätze im Bau, und ein Bauprogramm von bedeutendem Umfang befindet sich in Washington im Stadium der Prüfung. Die Entstehung der amerikanischen Luftbasen in England ist insofern eigenartig, als die aufgezeigte Entwicklung nicht auf Pachtabkommen im Rahmen eines Staatsvertrages, sondern auf direkten Abmachungen zwischen den beteiligten Dienststellen basiert. In den Januar-Gesprächen zwischen Churchill und Truman ist nun England die Mitentscheidung im Falle des Einsatzes amerikanischer Atombombenträger von englischen Basen aus zugesichert worden.

*Marineprogramm:* Gegen Ende 1952 wird die aktive Kriegsflotte der Vereinigten Staaten 3 sehr große Flugzeugträger, 9 Flottenflugzeugträger, 7 leichte Flugzeugträger, 10 Eskortenflugzeugträger, 4 Schlachtschiffe, 19 Kreuzer, 340 Eskortenschiffe und Zerstörer, 100 U-Boote und rund 1000 Hilfsschiffe umfassen.

F. Sch.

### *700 Gruppen der amerikanischen Luftwaffe*

Über die Organisation der amerikanischen Heeresluftwaffe konnten der Zeitschrift «Aviation Week» vom 15.10.51 folgende Angaben entnommen werden: Vor dem Jahre 1948 waren die Kampfgeschwader (combat groups) der Army Air Forces (AAF) auf den verschiedenen Stützpunkten stationiert. Der Kommandant der Basis war für die Wartung der Maschinen, für den Nachschub, wie auch für die Verpflegung verantwortlich. Der Basiskommandant vermietete sozusagen seinen Flugplatz, während das Geschwader als Mieter auftrat. Dieses System hat sich als etwas schwerfällig erwiesen, weil sich die Grenzen von Verantwortung und Kommandogewalt der beiden Kommandanten oft überschnitten und auf der andern Seite dann gewisse Lücken offen ließen.

Als die AAF am 18.10.48 unabhängig wurde, erfuhr sie gleichzeitig eine Umorganisation. Es wurde der sogenannte «Wing» geschaffen. Jeder Wing wurde so aufgebaut, daß er jederzeit an jedem beliebigen Ort eingesetzt werden konnte. Jedem Kampfgeschwader wurden die Truppen zugeteilt, die es für diesen unabhängigen Einsatz benötigte. (1 supply group, 1 airbase group, 1 medical group). Demzufolge umfaßt also heute jeder der 95 Wings ein Kampfgeschwader und die drei oben angeführten Hilfsgruppen (supporting group). Die AAF besteht zur Zeit aus 700 Gruppen. Mit eingerechnet sind auch die Nicht-Kampfgeschwader, d. h. die Verbände, die der Pilotenausbildung oder dem Transport dienen.

Was die personellen Bestände anbetrifft, so erstaunt zuerst vielleicht ihre verschiedene Größe. Ein Bomber-Wing benötigt natürlich mehr Mannschaften, trotzdem er weniger Flugzeuge umfaßt. Bis anhin waren die meisten Wings personell friedensmäßig dotiert. Nun sollen sie aber alle auf Bereitschaftsstärke (readiness strength) ausgebaut werden.

### Stärke der verschiedenen Geschwadertypen:

Flugzeug	Mannschaften		Anzahl Staffel (squadron)	Flugzeuge Geschwader
	Krieg	Frieden		
Schwere Bomber (B 36) .....	-	3100	10	30
Mittlere Bomber (B 50, B 47) .....	4200	2300	10	30
Leichte Bomber (B 26, B 57) .....	2800	1600	16	48
Schwere Transporter (C 124) .....	3500	1900	12	36
Mittlere Transporter (C 119, C 123) ..	2400	1600	16	48
Jäger (F 84, F 86) .....	2400	1600	25	75
Allwetter-Jäger (F 89, F 94) .....	2100	1500	12	36
Takt. Aufklärer (RF 80, RF 84) .....	2400	1600	18	54
Strateg. Aufklärer (RB 50, RB 36) ...	4200	3000	12	36

#### Anmerkung:

Mit C 124 wird der als Transporter ausgebauten Douglas Globemaster bezeichnet. Die C 119 ist die Weiterentwicklung der C 82 (Fairchild Packet). Der in den USA in Lizenz gebaute Bomber Electric Canberra trägt die Bezeichnung B 57. Der Buchstabe R vor der Typenbezeichnung besagt, daß das betreffende Flugzeug speziell für die Aufklärung ausgerüstet ist.

Vo.

### Großbritannien

Das *Marineprogramm* Großbritanniens ist zum großen Teil auf die U-Bootgefahr ausgerichtet. Man vertritt die Meinung, der U-Bootkrieg sei die ausschlaggebende Form jedes künftigen Seekrieges. Großbritannien soll neue Fregatten zur Bekämpfung der U-Boote bauen. Diese Fregatten werden mit den wirksamsten Waffen zur U-Bootbekämpfung ausgerüstet werden. Außerdem sollen Zerstörer in schnelle Fregatten umgebaut werden.

### Frankreich

Das französische Kabinett hat beschlossen, die Militärausgaben pro 1952 um 5 % oder 140 Millionen Dollars zu erhöhen. Die Nationalversammlung hat dem ersten Fünftel zugestimmt. Frankreich muß im Rahmen der allgemeinen Verstärkung der Verteidigungsbereitschaft der Atlantikpaktmächte bestimmte Verpflichtungen hinsichtlich des Ausbaus der französischen Streitkräfte übernehmen, die angesichts des angespannten Finanzhaushaltes erhebliche Sorgen bereiten. – Das neue Marineprogramm Frankreichs umfaßt den Bau von 6 schnellen Zerstörern, 4 Fregatten zur U-Bootbekämpfung, 4 U-Booten und 16 Minenräumbooten.

### Italien

Dem Friedensvertrag von 1947 zufolge, der heute nicht mehr als verbindlich angesehen wird, mußte Italien die Zahl seiner bewaffneten Streitkräfte auf 250 000 Mann beschränken. Bereits bevor die einengenden Klauseln des Friedensvertrages gefallen waren, hatte das Land 350 000 Mann unter den Fahnen. Zu diesen Streitkräften sind noch die Polizei sowie 50 000 Mann der Marine und der Flugwaffe hinzuzuzählen. Die Dienstdauer beträgt nach Gesetz 18 Monate, wird aber in der Praxis auf 15 Monate reduziert. Es mangelt besonders an Unteroffizieren, während sich das Offizierskorps, das nach Kriegsende beträchtlich geschrumpft war, langsam wieder ergänzt. Viele Italiener würden es gerne sehen, wenn der Bestand der Armee möglichst rasch auf eine Million

Mann gebracht würde. Man hofft damit die Arbeitslosigkeit vermindern und das Prestige des Landes vermehren zu können. Der Ausbau der italienischen Armee ist aber mehr eine Frage der Finanzierung als der Rekrutierung. Bereits jetzt gibt Italien 38 % seines Budgets für die Armee aus, wobei die Beträge nicht migerechnet sind, die vom Innenministerium für die Sicherheitstruppen aufgewendet werden. Eine weitere Erhöhung der Militärausgaben würde ohne jeden Zweifel zu einer finanziellen Katastrophe führen. Die Ausrüstung der italienischen Armee stammt aus englischen und amerikanischen Beständen, die beim italienischen Frontwechsel in den Jahren 1943/44 dem neuen Alliierten überlassen und seither durch bescheidene amerikanische Lieferungen ergänzt wurde. Die italienische Kriegsproduktion ist relativ bescheiden. In Oberitalien werden Geschosse und Kanonen hergestellt. Die Fiatwerke fabrizieren den englischen Vampire in Lizenz. Das Ziel Italiens ist die Schaffung einer kleinen Elitearmee. Diese dürfte auf Jahre hinaus wohl kaum mehr als eine halbe Million Mann umfassen.

### Sowjetunion

*Moderne russische Luftwaffe:* Die maßgebliche britische Publikation «All the worlds-aircraft» enthält im Dezember eine Übersicht über die neueste Entwicklung auf dem Gebiete des Flugzeugwesens in aller Welt. Während die Flugzeugindustrie der Vereinigten Staaten für die Periode 1951/52 als führend bezeichnet wird, holte die Sowjetunion weiter auf. Es wird festgestellt, Rußland habe wesentliche Teile seiner Düsenjagd- und Düsenbomberwaffe nach Ostdeutschland verlegt und in den übrigen osteuropäischen Ländern praktisch die zivile und militärische Luftfahrt übernommen. Dieser Vorgang treffe auch für China zu, das bis Ende 1951 mit 1000 modernen Düsenkampfflugzeugen beliefert werde. Nach den Angaben der Zeitschrift hat die Sowjetunion mindestens fünf Typen von Düsenjägern entwickelt, die wahrscheinlich alle Überschallgeschwindigkeiten entwickeln können. Bei den Fernkampfbombern handle es sich in der Hauptsache um Kopien des amerikanischen B 29 («Superfestung»)-Bombers; als einziges Bombenflugzeug, das Atombomben mitführen könne, sei der TU 4 identifiziert worden. Kleinere Atombomben könnten jedoch wahrscheinlich auch von den russischen zweimotorigen Düsenbombern transportiert werden. Die britische Publikation gibt der Vermutung Ausdruck, mit Rücksicht auf den Ausbau der strategischen Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten hätte die Sowjetunion in letzter Zeit die Produktion von Fernkampfflugzeugen herabgesetzt und sich auf die Entwicklung von Jagdmaschinen und andern Abwehrflugzeugen konzentriert.

*Die Luftwaffe der Satelliten:* Nach Informationen aus Wien soll Rußland die Luftwaffen seiner osteuropäischen Satelliten im Jahre 1951 mehr als verdoppelt haben. Sechs Kominformländer besäßen nun zusammen mehr als 2200 Flugzeuge, meist Jäger, Jagdbomber und Schulflugzeuge. An die erwähnten Staaten sollen im vergangenen Jahr auch 100 Düsenflugzeuge abgegeben worden sein. Nan nimmt an, daß dies der erste Schritt zur Neuaufrüstung der Luftstreitkräfte der Satelliten mit Düsenflugzeugen sei. Hingegen scheine es, daß sich Rußland die ausschließliche Kontrolle über die strategische Bombardierungsluftwaffe vorbehalte. Diese scheine ausschließlich auf Stützpunkten auf russischem Gebiet stationiert zu sein. In Böhmen und Ungarn gehe aber die Errichtung von Flugfeldern, die zur Aufnahme von großen Bombern geeignet seien, weiter. Von den Satellitenstaaten sollen Polen und die Tschechoslowakei über die stärksten Luftstreitkräfte verfügen (je zirka 700 bis 750 Apparate). Die vier Kominformnachbarn Jugoslawiens sollen zusammen über zirka 700 bis 800 Apparate verfügen. Vor Jahresfrist seien es noch zirka 300 gewesen. Jugoslawien selbst verfüge über

etwa 250 brauchbare, aber veraltete Flugzeuge. Tito werde aber wahrscheinlich im Rahmen des mit den USA abgeschlossenen Waffenhilfe-Abkommens bald moderne Jäger erhalten. In den erwähnten vier Nachbarstaaten Jugoslawiens unterhalte Rußland etwa 800 eigene Flugzeuge, darunter vermutlich 400 Düsenjäger.

*Flotte:* In der neuesten Ausgabe des britischen Standardwerkes für Marinefragen «Janes Fighting Ships» wird ausgeführt, die Sowjetunion baue Schlachtschiffe von einem neuen, starken Typ. Sie sollen mit Vorrichtungen zum Abschuß ferngelenkter Geschosse ausgerüstet sein und Raketenabschußgeräte und Radarvorrichtungen besitzen. Die Radarvorrichtungen dieser Schiffe seien sehr gut. Das Flottenbauprogramm der Sowjetunion soll 3 Schlachtschiffe, 20 Kreuzer, 120 Zerstörer und 1000 U-Boote umfassen. 370 U-Boote ständen im Dienst, 120 U-Boote würden gegenwärtig gebaut.

### Die Verluste in Korea

Die *amerikanischen* Verluste in Korea haben nach der neuesten Mitteilung des Verteidigungsdepartementes Ende November 1951 die Grenze von 100 000 Mann überschritten. Sie beziffern sich auf 15 152 Tote; 72 404 Verwundete und 12 620 Vermißte. (Die Gesamtverluste der Vereinigten Staaten während des ersten Jahres ihrer Teilnahme am zweiten Weltkrieg betrugen 59 000 Tote, Verwundete und Vermißte.)

Die Verluste der *Kommunisten* in Korea betragen nach Schätzungen des amerikanischen Armeeministeriums für den gleichen Zeitraum 1 467 407 Mann.

### Dänemark

*Verlängerung der Militärdienstzeit:* Die dänische Abgeordnetenkammer hat die Militärdienstdauer von 12 auf 18 Monate hinaufgesetzt. Diese Verlängerung der Dienstzeit ermöglicht es Dänemark, der Atlantikpaktarmee die gewünschte Bereitschaftstruppe, bestehend in einer Division (15-17 000 Mann), zur Verfügung zu stellen. Das Militärbudget Dänemarks für die Periode 1952/1954 wird um 2,5 Milliarden Kronen hinaufgesetzt.

F.Sch.

### Japan

Im Fernen Osten zeichnet sich immer mehr ein amerikanisch-japanisches Zusammengehen ab. Die Vereinigten Staaten lassen Japan weitgehende Freiheit. So beginnen beispielsweise japanische Aufrüstungspläne deutliche Gestalt anzunehmen. Die Presse Tokios veröffentlichte bereits die Hauptpunkte eines Planes, der auf Weisung von Ministerpräsident Yoshida nach Rücksprache mit den japanischen Militärexperten ausgearbeitet wurde. Die Hauptpunkte des Aufrüstungsplanes lauten wie folgt: 1. Japan wird sich für den Augenblick damit begnügen, seine gegenwärtigen Streitkräfte, die unter dem Namen «Polizeireserven» bekannt sind, zu verstärken. Diese Polizeireserven, die zur Zeit einen Effektivbestand von 75 000 Mann haben, werden bis zum Herbst des nächsten Jahres auf 150 000 Mann vermehrt. Die Bewaffnung dieser Kräfte wird ebenfalls verbessert. Die Amerikaner werden schwere Artillerie und leichte Panzer liefern. 2. Japan begnügt sich auch, die gegenwärtige Seepolizei zu verstärken. Die Zahl der Patrouillenschiffe wird auf 200 erhöht. 3. Es wird ein neues Ministerium unter dem Namen «Ministerium für Friedensbewahrung» gebildet; ihm werden die Polizeireserven und die Seepolizei unterstellt sein. 4. Die Beziehungen zwischen den bewaffneten Streitkräften Japans und den amerikanischen Truppen, die auf Grund des Sicherheitspaktes in Japan stationiert sind, werden durch Verbindungsorgane aufrecht erhalten. Es wird eine Art amerikanisch-japanischer Generalstab gebildet werden.